

Ressort Breitensport – Rechenschaftsbericht anlässlich der JHV 2011

Sehr geehrte Mitgliederversammlung,
Herr Präsident,

meinem Jahresbereich für das vergangene Jahr 2010 und den Beginn des Jahres 2011 möchte ich diesmal ein herzliches Dankeschön für gute und erfolgreiche Zusammenarbeit an den unterschiedlichsten Projekten voranstellen. Diesen Dank richte ich besonders an die Mitglieder des Fachausschusses Breitensport, die mich aktiv unterstützt und getragen haben, meinen alten und neuen Ressortkollegen und Kolleginnen, an die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder und last but not least an unsere Bundesgeschäftsstelle, die – so finde ich – eine wunderbare Arbeit leistet, die im Übrigen weit über das hinaus geht, was im allgemeinen üblich ist. Wir wären NICHTS ohne Euch – und die vielen kleinen und großen Handreichungen der hier gar nicht namentlich zu erwähnenden Unterstützer – Dankeschön!

Das Ressort Breitensport ist zu Beginn des Jahres 2011 gut aufgestellt. Über nahezu alle kleinen und großen Projekte ist zeitnah in den bekannten Medien berichtet worden, alle Fachausschussprotokolle sind auf der IPZV-Homepage veröffentlicht, so dass ich nur sehr kurz über das berichten möchte, was in der öffentlichen Wahrnehmung noch nicht so verankert ist. Das Hestadagarprogramm 2007 hat sich gut etabliert. Zur Zeit wird das Hestadagarkonzept 2007 überarbeitet, ergänzt und aktualisiert. Beim Wanderreitercup versuchen wir mit der Möglichkeit, künftig die Veranstaltungen auch online nennen zu können, neue Wege zu beschreiten, dies jedoch ausdrücklich, ohne die alten Pfade gänzlich zu verlassen – denn das letzte, was wir wollen, ist diejenigen, die es seit Jahren tun, zu verlieren. Der WM-Stafettenritt 2011 wurde diesmal von den Landesverbänden Baden-Württemberg und Bayern in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den österreichischen Wanderreitern perfekt vorbereitet – und war bereits kurz nach der Veröffentlichung der Strecke komplett ausgebucht. Viele reiten diesmal weite Strecken mit, und es wird sicher ein tolles Erlebnis werden, wenn die Stafette zum wiederholten Mal in das WM-Stadion getragen wird.

So weit der höchst erfreuliche Teil, der dem interessierten Leser vermutlich bereits bekannt sein dürfte. Allerdings war leider nicht alles erfreulich, was im vergangenen Jahr zu bearbeiten war. Nach einer sehr umfassenden Diskussion im Norden über das neu etablierte Procedere zur Beitragsbemessung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, haben wir nun die Beitragspflicht an die Tierseuchenkassen für alle Pferdehalter auf dem Tisch. Jeder, der Pferde hält ist verpflichtet, dort seinen jährlichen Obulus zu entrichten, und – ebenfalls im Norden – ist es so geschehen, dass ein Islandpferdehalter den Beitrag für über 32 (!) Jahre nachzahlen sollte. Dies ist keine Scherz – vor allem nicht, wenn man betroffen ist, sondern das reale Leben eines Großstädtlers, der irgendwann in den 70ern an der Peripherie einer Stadt eine Wiese gepachtet hatte, um seine vier Islandpferde artgerecht halten zu können.

Ein anderes Thema ist das der artgerechten Haltung von Islandpferden – sozusagen als Dauerbrenner. Vielleicht lag es an den extremen Witterungsverhältnissen in diesem Winter, vielleicht sind die Menschen auch einfach nur sehr stark für Tierschutzthemen sensibilisiert. Noch nie gab es so viele verzweifelte Hilferufe an das Ressort, weil Land auf Land ab die Amtsveterinäre den sicherlich wohl gemeinten Anzeigen von zum großen Teil selbst ernannten Tierschützern nach zu

gehen hatten. Dies ist ihre vorderste Pflicht, und in den meisten Fällen konnte mit Hilfe unserer kleinen Broschüre zur Islandpferdehaltung die eine oder andere Härte vermieden werden. Allerdings, auch das ist leider richtig, hat es nicht überall und immer geholfen. In einem Fall wurde sogar das zuständige Verwaltungsgericht angerufen. Auch in diesem Fall wurde der IPZV um fachliche Stellungnahme gebeten. Vom Ausgang des Verfahrens wurde noch nicht berichtet.

Fakt ist, dass wir vor allem in den Ballungsgebieten in dem Konflikt zwischen Tierschutz und Landschaftsschutz leicht mit unserer Offenstallhaltung zwischen die Mühlen geraten. Während die Tierschutzbehörde oft vehement und vor allem verbindlich fordert, dass wir in völlig überzogenen Dimensionen Offenställe für alle Fälle für unsere Islandpferde errichten sollen, versendet die Landschaftsschutzbehörde Abrissverfügungen an Islandpferdehalter, die zum Teil seit über 30 Jahren existenten „Schutzhütten“ abzureißen – und dies oft sogar zu Recht, denn wenn die Vollerwerbslandwirtschaft der Vorgängergenerationen aufgegeben wurde, entfällt auch damit die sogenannte „Privilegierung“, die es ausschließlich den Vollerwerbslandwirten (oder auch Islandpferdezüchtern, die nachgewiesenermaßen von der Zucht leben können und zusätzlich über ausreichend Grund und Boden verfügen), den für Ekzemer so notwendigen Unterstand zu errichten. Alles andere wird unter Hobby subsumiert und so dem Terminus des öffentlichen Interesses geopfert. Will meinen, dem Freizeitreiter, der Islandpferde in Eigenregie hält wird das Bauen eines Offenstalls zum Beispiel in einem Landschaftsschutzgebiet eben NICHT genehmigt. Hier haben wir – bedauerlicherweise – ein weites Feld mit noch gänzlich ungewissem Ausgang zu bearbeiten.

Nach solch ernsten Gedanken muss man einfach den Blick auf des erste Highlight der diesjährigen Saison richten: Die Equitana 2011. Mit der großen Unterstützung meines Heimatvereins des IPZV Nord e.V. und seiner Schaugruppe rund um Daniel Schulz, mit dem Einsatz von Bärbel und Christian Eckert und meiner Stellvertreterin Birgit Polleichtner und Uwe Bork ist es gelungen, die Equitana von Beginn an zu einem großen Islandpferdefest zu machen.

Klaus Hübel, der Equitanamann der allerersten Stunde und Susanne Burkhart mit den Bienen fleißigen Helfern aus Hagen und Umgebung vor Ort, hatten perfekte Vorarbeit geleistet - und mit den vielen, zum Teil spontan noch angereisten Unterstützern – die den zunächst sehr skeptisch bewerteten Freizeitreiter-Islandpferde-Skout-Service mit Leben erfüllten, dürfen wir nun stolz behaupten – wirklich alles, was wir uns vorgenommen hatten, hat funktioniert – und sogar der erhoffte Synergieeffekt, den Tag der Zucht am ersten Sonntag mit den gut präsentierten Islandpferden aus dem Ressort Breitensport zu bestücken, ist eingetreten. Wer hätte noch vor wenigen Monaten gedacht, dass das jemals würde geschehen könnte. Die Ressorts Zucht, Jugend, Ausbildung, Sport, Richten und Breitensport sind ein gut eingespieltes Team geworden. Wir alle wünschen uns, dass es einfach immer noch mehr Islandpferdefreunde werden, die uns aktiv bei vielen kleinen und gern auch gänzlich unspektakulären Aufgaben unterstützen wollen – und hoffen, dass wir alle anderen „alten“ möglichst lange bei uns behalten. Wir sind zwar ganz sicher nicht das viel bemühte „Volk“, aber wir sind die Basis für alles andere und damit das gut gegründete Fundament, auf das sich die anderen verlassen können. Versprochen.

Kiel im April 2011

´Astrid Holz

